Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 68 (1942)
Heft: 47

Illustration: "Ich bin erkältet, Herr Hauptmann"
Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 04.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Rabinovitch

Karikatur aus dem Bundeshaus:

Nationalrat August Schirmer, Baden

An der Wiege gesungen ...

Nach verhältnismäßig kurzer Zeit schon war es dem Charakterkomiker Y. gelungen, sich, nach seiner Auswanderung in Amerika eine neue Existenz zu gründen. Auch sonst schien ihm das Glück gewogen. Er hatte eine reizende Frau geheiratet, und als sie ein Baby bekam und es vier Wochen alt war, lud er einige ebenfalls emigrierte Kollegen, denen es nicht gerade sehr gut ging, zu einer kleinen Feierlichkeit ein.

Sie kamen gern zu ihm. Wie hatten sie doch in einer glücklicheren Zeit über seine lustigen und oft seltsamen Einfälle lachen können! Man versuchte auch heute nach Möglichkeit heiter zu sein, aber man stand doch stark unter dem Eindruck der Geschehnisse und der aus Europa, über die wenigen neutralen Länder, eintreffenden Nachrichten von Freunden und Verwandten.

Es wollte keine rechte Stimmung aufkommen. Doch der jungen Frau, die sich sehr bemühte, den Gästen einen netten Abend zu bereiten, gelang es schließlich, die Atmosphäre etwas freundlicher zu gestalten.

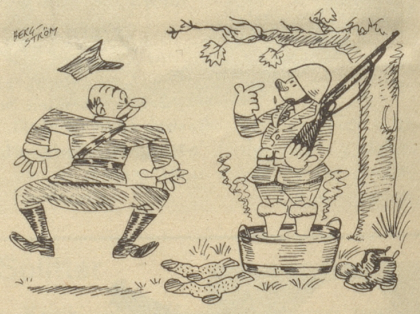
«Weißt du», sagte da einer der Kollegen zu Y., «ich gönne es dir ja von Herzen. Aber wahrhaftig, du bist die Treppe hinaufgefallen. Und bei all deiner Begabung, deinen Fähigkeiten bist und bleibst du doch ein beneidenswerter Glückspilz. Wenn ich da an mein Schicksal denke ... mir ist es schließlich auch nicht an der Wiege gesungen worden ... Wenn mein Junge es wenigstens nur einmal besser haben würde!»

Der Komiker blickte nachdenklich vor sich hin. Dann erwiderte er: «Du hast recht, mein Lieber. Aber man kann nie wissen ... Wir alle sind ja mit den sogenannten Wechselfällen des Lebens vertraut gemacht worden. Vielleicht geht es deinem Sohn einmal großartig und meinem recht bescheiden.» Plötzlich erhob er sich und verschwand im Nebenzimmer, wo das Baby in der Wiege lag. Er hatte die Tür offen stehen lassen, und die verwundert Dreinblickenden hörten jetzt eine Art Schlummergesang folgenden Inhalts:

«Mein Sohn, niemand auf Erden hat es verbürgt, daß er nicht seine Heimat verlieren kann, seinen Beruf, sein Vermögen. Daß er umherirren muß in der Welt. Schwer, gräßlich kann manch einem das Dasein gemacht werden. Du, mein lieber Sohn, sollst es früh erfahren. Noch während du in den Windeln liegst. Vier Wochen bist du heute alt. Und nun — schlafe mein Kindchen, schlaf ein ...»

Während man sich im Nebenraum erstaunt ansah und überlegte, was das wohl zu bedeuten habe, stand er wieder in der Tür und rief lächelnd: «Das Leben hat mich wachsam gemacht, für alle Eventualiäten. Ihr werdet es bezeugen: mein Sohn soll später einmal nicht sagen können, es sei ihm nicht an der Wiege gesungen worden ...»

R. E. Member



«Ich bin erkältet, Herr Hauptmann.»

Söndagsnisse-Strix

Die Garantie

«Lieber Freund, darf ich dich um eine kleine Gefälligkeit ersuchen?»

«Um jede! Was kann ich für dich tun?»

«Könntest du mir etwas Geld leihen? Ich werde es dir ganz bestimmt zurückgeben!»

«Und wer garantiert mir dafür?»

«Genügt dir nicht das Ehrenwort eines anständigen Mannes?»

«Freilich. Aber wo ist dieser Mann?»

Lux

Rheuma

Gicht, Ischias u. Hexenschuß werden durch die wärmeerzeugende Calorigen-Watte seit Jahren erfolgreich bekämpft. Calorigen lindert Schmerzen und fördert die Heilung. Einfach und angenehm in der Anwendung, nicht klebend, nicht hinderlich bei der Arbeit. In Apotheken u. Drogerien Fr. 1.25.

CALORIGEN

Schaffhauser-Feuerwatte

LUGANO

ADLER-HOTEL und ERICA-SCHWEIZERHOF

beim Bahnhof. Seeaussicht. Bes. KAPPENBERGER

Amar KOLA

Das stärkende Apéritif!